



Unter die Lupe genommen...

Der Augsburger Bezirksfrauenrat informiert

Thema zum 8. März:

März 2016 / 1

Vereinbarkeit von Familie und Beruf vs. Altersarmut

Durch die zunehmende Anzahl an Paaren, die ohne Trauschein zusammenleben, und durch die 2008 eingeführte Reform des Scheidungsrechts werden gesellschaftlich die Karten ganz neu gemischt. Die Konsequenzen (z.B. Altersarmut) sind für die Frauen oft erst im Rentenalter spürbar, sodass sie in früheren Lebensphasen von den Betroffenen oft nicht genügend bedacht werden.

Die Geschlechterrollen haben sich gewandelt. Die heutige Frauengeneration ist bestens ausgebildet und sollte ihr Potential auch nutzen können. Begriffe wie **geteilte Erziehungszeit, Elterngeld plus, flächendeckende Kinderbetreuung** werden zunehmend selbstverständlicher und machen Mut, dass die beruflichen und familiären

Aufgaben langfristig wirklich bewältigt werden können, ohne dass einer der Partner auf der Strecke bleibt. Traurige Wahrheit ist nun mal, dass jede dritte Ehe geschieden wird und dass es durch die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt langfristig nicht ratsam ist, auf einen Haupternährer zu setzen. Tarifverträge und Gesetze können sich gut ergänzen, um auf die Entwicklung positiv einzuwirken.



Quelle: EZA (Europäisches Zentrum für Arbeitnehmerfragen)

Familienarbeitszeit

Das Modell einer Familienarbeitszeit sieht vor, dass beide Eltern für maximal drei Jahre jeweils eine 80-Prozent-Stelle besetzen. Die Differenz zum Vollzeitverdienst soll der Staat teilweise ausgleichen.

Die Forscher des DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) verweisen darauf, dass eine Familienarbeitszeit das Einkommen von Frauen spürbar erhöht und die Familienarbeit gleichmäßiger verteilt werden würde. Die Kosten wären mit bis zu 140 Millionen Euro im Jahr „zu Beginn relativ moderat“.

Kommentar

von JANINE HENDRIKS

Es ist keine Anwendung von Feminismus, sondern die blanke Realität, wenn ich der Meinung bin, dass Frauen in ihrer Erwerbsbiografie mehr als nur einen Halbtagsjob ausgeübt haben sollten, um nicht von Altersarmut bedroht zu werden. Natürlich kann jeder zusätzlich privat vorsorgen, aber gerade im unteren Lohnsektor steht bei Vielen diese Wahl nicht zur Debatte.

Wir als Gewerkschaft ver.di müssen uns verstärkt dafür einsetzen, dass auch von Seiten der Arbeitgeber solche Modelle wie die Familienarbeitszeit und der Anspruch auf einen Vollzeit Arbeitsplatz unterstützt und durchgesetzt werden. Hier ist von beiden Seiten Kreativität gefragt. Die Generation der plus-minus 30-Jährigen sollte langfristig nicht vor der Frage stehen müssen, *Kinder oder Beruf?* Momentan stehen leider viele an diesem Scheideweg. Entscheidet man sich für Kinder und es kommt zur Trennung oder Scheidung, landen viele Frauen (manchmal auch Männer) in der Harz IV-Falle.

Buchtipp zum Thema...

„Ein Mann ist keine Altersvorsorge“ – Warum finanzielle Unabhängigkeit für Frauen so wichtig ist
von Helma Sick und Renate Schmidt, Kösel-Verlag München ISBN 978-3-466-34594-6

Helma Sick, Betriebswirtschaftlerin, berät seit Jahren Frauen, deren Leben in eine finanzielle Schiefelage gekommen ist, und schreibt Finanzkolumnen in „Brigitte“ und „Brigitte Woman“. Renate Schmidt, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend a.D. In diesem Buch haben die beiden Autorinnen in einer angenehm lesbaren Art zusammengetragen, was die Generation, die heute ihr eigenständiges Leben beginnt, unbedingt wissen sollte.

Frauen in ver.di: heute mit Jessica Mohner

Jessica Mohner (25 Jahre), geboren in Ulm, aufgewachsen in Augsburg Oberhausen, lebt seit gut einem Jahr mit ihrem Freund nordöstlich von Augsburg auf dem Land. Vor 10 Jahren hat Jessica ihre Ausbildung als Gärtnerin bei der Stadt Augsburg begonnen, wurde nach der Lehre unbefristet übernommen und pflegt seitdem unsere Stadt.

Wie würdest du dich selbst beschreiben?

Ich finde, ich bin ein fröhlicher und positiver Mensch. Ich mag so eine grundsätzlich negative Einstellung, wie sie mir oft begegnet, nicht. Ich habe immer ein Lächeln auf den Lippen, dafür bin ich bekannt. Daneben habe ich einen großen Gemeinschaftssinn und mag auch die Solidarität, die man in der Gewerkschaft lebt.

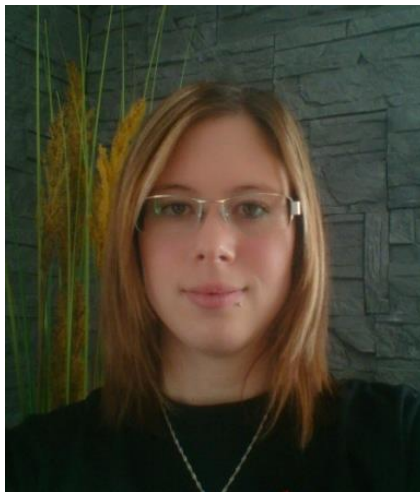
Wann hattest du den ersten Kontakt mit der Gewerkschaft?

Vor der Lehre hatte ich keinerlei Berührungspunkte mit der Gewerkschaft, weder durch mein Elternhaus, noch in der Schule. Leider steht so etwas nicht im Lehrplan, da könnte man definitiv nachbessern. Den ersten Kontakt mit ver.di hatte ich gleich zu Beginn meiner Ausbildung. Der Personalrat nahm mich damals in Empfang, informierte mich über alles Wichtige. Zum Beispiel auch darüber, dass es eine Gewerkschaft gibt, die sich für die Belange der Beschäftigten einsetzt. Gewerkschaft bedeutet eine tolle Gemeinschaft, Zusammenhalt und Solidarität. Das klingt für mich sehr sinnvoll und schlüssig, so dass ich mich recht schnell entschloss, in die Gewerkschaft

einzutreten und aktiv mitzuarbeiten. Bei den Auszubildenden, die jetzt nachkommen, wird es leider zunehmend schwerer, sie für die Gewerkschaft zu gewinnen. Ehrenamtliches Engagement erfordert eine selbstlose Grundhaltung und diese wird leider immer seltener.

Wie findest du die Arbeit der Gewerkschaft?

Die Gewerkschaftsarbeit ist auf jeden Fall sehr wichtig. Ich empfinde sie als „okay“ - ja, Luft nach oben ist immer.



Am Anfang meiner Ausbildung ist die Jugendsekretärin oft vor Ort vorbeigekommen und auch jetzt hält die Gewerkschaft immer Kontakt, informiert und sensibilisiert uns und klärt uns über unsere Rechte auf. Dadurch kann man viel erreichen, für Kolleginnen und Kollegen, aber auch für sich selbst.

Was hast du zur Zeit für ein Amt inne und welche Ziele hast du weiterhin?

Noch während der Ausbildung wurde ich in die Jugendvertretung gewählt. Diese Arbeit mache ich seither in der Dienststelle und in der Gesamtjugendvertretung. In der letzten Wahlperiode war ich die stellvertretende Vorsitzende der Gesamtjugendvertretung. Das ist eine sehr interessante Aufgabe, bei der ich Einiges bewirken und oft helfen kann. Bei der Einstellung von neuen Auszubildenden dabei zu sein, empfand ich immer als etwas Besonderes. Mitzuwirken, dass alles seine Richtigkeit hat, hat schon was. Da ich demnächst die Altersgrenze für die Jugendvertretung überschreite, habe ich mich bei der anstehenden Personalratswahl aufstellen lassen. Ob ich gewählt werde, werden wir sehen.

Im März beginnt die neue Tarifrunde. Wirst du aktiv sein?

Natürlich, bei den Warnstreiks in der Vergangenheit war ich immer dabei. Ich bin schon sehr gespannt auf die Tarifrunde, die Arbeitgeberseite möchte ja an die Zusatzversorgung gehen. Schon alleine dafür lohnt es sich, auf die Straße zu gehen. Denn die gesetzlichen Rentenansprüche meiner Generation werden leider sehr gering ausfallen, da ist die Zusatzversorgung extrem wichtig. Ja, ich werde mich auf jeden Fall vor Ort einsetzen und mein Bestes geben.

Liebe Jessica, wir bedanken uns dafür, dass du uns so ausführlich Rede und Antwort gestanden hast und wünschen dir alles Gute - besonders für die kommende Tarifrunde. (JH/HS)



Herzliche Einladung an alle mit uns gemeinsam den Internationalen Frauentag 2016 zu feiern!

Das wunderbare Leben der Frau

Wann? Dienstag, 08. März 2016, 19:00 Uhr

Wo? Kolpingsaal, Frauentorstraße. 27 (Straßenbahnhaltestelle Mozarthaus, Linie 2)

- *Nachdenkliches zum Internationalen Frauentag
- *Spritzige Sketche der DGB-Frauen
- *musikalische Gestaltung: Helga S.
- *Wundervolles von Nicola Elze (Kontorsionskünstlerin)

Wir wünschen uns
Gute Laune und viele Gäste

V.i.S.d.P.: Wolfgang Peitzsch, DGB-Region Augsburg, Am Katzenstadel 34, 86152 Augsburg



WWW.DGB-FRAUEN.DE

Terminhinweis:

Das nächste Zusammentreffen des Bezirksfrauenrates ist am Montag, den 14. März, um 16:30 Uhr bei ver.di Am Katzenstadel 34. Alle interessierten ver.di-Frauen sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns über jede Aktive!